

## RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

**Franck, Antoine-Pierre**

Lefftz, Michel

*Published in:*

Saur. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

*Publication date:*

2004

*Document Version*

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

*Citation for pulished version (HARVARD):*

Lefftz, M 2004, Franck, Antoine-Pierre. in *Saur. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. Saur, München - Leipzig, pp. 442-443.

### General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

### Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Slg von Madame du Bois-de-Roest). 1762 an einem Protest beim Fürstbischof gegen die Zunft der Zimmerleute beteiligt (zus. mit Jacques Vivroux, Jacques de Mathieu, Hubert Levos und Simon Collée). ■ *H. Hamal*, in: *J. Philippe*, *Sculpteurs et ornementistes de l'ancien pays de Liège (XVI<sup>e</sup>-XIX<sup>e</sup> s.)*, Liège 1958, 52; *M. Lefftz*, *La sculpt. baroque liégeoise*, Diss. Univ. catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve 1998, II-14, 33.

M. Lefftz

**Franck, Antoine-Pierre**, belg. Bildhauer, get. 8. 2. 1723 Lüttich, † 20. 10. (nicht 24. 10.) 1793 ebd. Lt. Hamal Schüler von Guillaume Evrard; Stilanalysen an zahlr. Werken bestätigen diese Vermutung und ergeben sogar, daß bei mehreren Skulpt. aufgrund von Zweifeln bei der Zuschr. nun selbst zw. Lehrer und Schüler gezögert wird. Lt. Archivalien aus der ehem. Stiftsk. St-Pierre in Lüttich ist F. zugleich mit Evrard für diese Kirche tätig, wobei es sich um die früheste bek. Arbeit des erst 22jährigen handelt. Die bei den meisten Holz-Skulpt. fehlende Datierung macht jeden ernsthaften Versuch zur Gliederung der Werke im Sinn einer evtl. stilist. Entwicklung unmöglich. Natürl. wäre es einfach, die in einer lyr.-barocken Manier ausgef. Arbeiten dem Frühschaffen zuzuordnen und eine allmähl., immer deutlicher hervortretende Hinwendung zum Klassizismus zu konstatieren. Allerdings zeigen vier kürzl. entdeckte, aus der Kirche St-Pholien in Lüttich stammende mon. Statuen, daß es F. sehr wohl verstand, die stilist. Tendenzen seiner Zeit, also lyr. Barock und Klassik, in einem Werk miteinander zu kombinieren. Man könnte das Problem umgehen, indem diese Skulpt. als Werke einer Übergangsperiode betrachtet werden, in der F. bei der Wahl der Stilmittel zögerl. war. Dies bleibt jedoch auf fragwürdige Hypothesen beschränkt, zumal keine Angaben zur Chronologie verfügbar sind. F.s Statuen stehen im allg. aufrecht auf ein Bein gestützt und ziehen das zweite Bein mit geringem Abstand langsam nach. Das angewinkelte Bein ist meist nur auf die Fußspitze gestützt. Dieses angedeutete Ungleichgewicht hat eine leicht schwingende Bewegung des gesamten Körpers zur Folge, die sich in einem Schiefhals und einem leicht geneigten Kopf fortsetzt. Die Armhaltung schließt sich der allg. Körperbewegung ohne Emphase an. F.s Gewänder bieten eine große Typenvielfalt von der lyr. bis zur klass. Draperie, deren maßvolle Komp. von der Statue der hl. Susanna von François Du Quesnoy inspiriert ist. Bes. schätzt er subtile Abstufungen bei Gewändern, die einzelne Körperpartien umspielen, bis hin zu voluminösen, vom Körper losgelösten Draperien mit üppigem Faltenwurf. Mitunter jagt ein Windstoß den Stoff zw. die Beine nach Art von Bernini. Aber ungeachtet der gewählten stilist. Tendenz ist F. bei Frauengestalten doch stets darum bemüht, die schwingende Bewegung durch seitl. oder vertikalen Faltenwurf in Form von Mäandern oder Hörnern auszubalancieren. Bei seinen Werken sind rückläufig unterschiedl. Faltenarten feststellbar, von denen die voluminösen und deutl. markierten zungenförmigen Falten oftmals die ersten Anzeichen für eine mögl. Zuschr. an F. sind. Diese Fältelung übernahm er wahrsch. von Ev-

rard, bei dem diese allerdings seltener und unauffälliger ist. F. kombiniert derartige Falten gern mit gebogenen, geäderten oder gerippten Exemplaren, die er zu einer baumartigen Struktur anordnet, deren Verzweigungen löfelförmige Falten bilden. Gern verwendet er auch kleine Knoten, deren bes. Form an A. Algardi orientiert sein könnte. Ein and. char. Gest.-Prinzip betrifft die pyramidenförmige Drapierung bei Engeln, deren Gewand vom Oberkörper bis in Beckenhöhe gerade herabhängt, wo es sich in Richtung Unterleib senkrecht teilt. Dort fällt es zu einem Dreieck, dessen Spitze in einer zungenförmigen Falte ausläuft. Bemerkenswerterweise gelingt es F. fast immer, klar erkennbare Körperformen mit lebhaft wirkenden Draperien zu kombinieren. Ob er die Gipsbilderei bei Evrard lernte, ist nicht geklärt. Lt. Hamal soll dieser das Grabmal von Baron de Wansoulle aus Stuck, also Gips, gefertigt haben, so daß F. sich diese Technik ebenfalls bei Evrard angeeignet haben kann. Im Unterschied zu den anderen Lütticher Barockbildhauern beschäftigt er sich jedoch als einziger zugleich intensiv mit der Holzbildhauerei wie auch der Gipsbilderei. Nach den gegenwärtig verfügbaren Angaben spezialisiert sich F. vermutl. in der 2. H. der 1760er Jahre auf die Gipsbilderei, wofür es mehrere Erklärungen gibt. Zum einen existiert eine bestimmte Klientel mit bes. Vorliebe für eine gewisse klassizist. Darstellungsweise, deren finanzielle Möglichkeiten jedoch offenbar nicht ausreichen, um sich Skulpt. aus Carrara-Marmor leisten zu können. Zudem ergeben sich Gelegenheiten zu Großaufträgen, und in diesem Zusammenhang ist die langjährige Beziehung zu Jacques-Barthélemy Renoz, einem der produktivsten Lütticher Architekten seiner Zeit, von großer Bedeutung für F.s Laufbahn. Die Partnerschaft erstreckt sich auf mindestens sieben Großbaustellen mit Renoz als Architekt und F. als Ornamentbildhauermeister. Offenbar spielt dieser eine wesentl. Rolle bei der Einf. eines vom Klassizismus geprägten Geschmacks in Lüttich, der unter Ludwig XVI. in Paris sehr beliebt ist. Renoz beauftragt F. mit den Gipsornamenten für den neuen Chor der Kirche St-Jean l'Evangéliste in Lüttich (1757-60). Bei der nach 1766 von Renoz ebd. errichteten Kirche Le St-Sacrement, die früher vom Augustinerkloster betreut wurde, überträgt dieser F. die Ausf. der großen steinernen Fassadenreliefs und des Gipsornamentschmucks im Innenraum. Ab 1770 sind sie mit dem Bau der Waux-Hall in Spa beschäftigt, und 1772 schließen sie die vollst. Rekonstr. der Kirche St-André in Lüttich ab. Bei diesen Bauwerken können F.s Gipsarbeiten als gemäßigt barock eingestuft werden. Bei der Rekonstr. des neuen Rathauses in Verviers 1775-80 zeigt er, obwohl der Louis-seize-Stil im ornamentalen Repert. bereits sehr gefragt ist, seine noch vorhandene Verbundenheit mit einer gemäßigt barocken Manier. Dies bestätigt sich bei den Basreliefs für die Kathedrale Sts-Pierre, Paul et Quirin in Malmédy und gilt auch für die Fassaden-Skulpt. beim letzten Bauvorhaben von Renoz, dem 1787 von seinem Sohn voll. Gebäude der Soc. litt. in Lüttich. Bei den im allg. gut dat. Gipsarbeiten ist es naheliegend, eine stilist. Entwicklung

mit Tendenz zu einer immer subtileren Kunst abzuleiten, allerdings stehen dazu nicht immer zum Vergleich geeignete Werke zur Verfügung. So wirken die Gipsarbeiten der ersten Baustellen gedrungener und die Gesichtszüge der Figuren recht grob (z.B. Kirche St-Jean l'Evangéliste, Lüttich). Allerdings ist die Einbindung der Werke in ihren archit. Kontext zu berücksichtigen; so ist feststellbar, daß F. bei der Ausf. von Skulpt. und Ornamenten, die aus der Ferne zu betrachten sind, weniger Sorgfalt walten läßt, als wenn sie aus kurzer Distanz gesehen werden. Außer den gen. Bauvorhaben sollten noch das Schloß Beaumont, auch Le Petit-Bourgogne gen., und wahrsch. Privathäuser erw. werden, z.B. in der Rue Joffre und an der Pl. des Carmes in Lüttich sowie das 1877 zerst. Rathaus in Spa. Für seine umfangreichen Bauvorhaben muß F. Mitarb. verpflichtet haben, aber bek. ist nur der bei ihm beschäftigte Bildhauerhilfe Lambert Nelis. ■ CEREXHE-HEUSEUX/Soumagne, Kirche St-André: Hl. Rochus, Holz, polychrom (urspr. in der ehem. Kirche St-Nicolas-au-Trez, Lüttich). ■ HOLLOGNE-AUX-PIERRES/Grâce-Hollogne, Kirche St-Pierre: Madonna mit dem Kind, Holz, polychrom, 1755-57(?). ■ LINCÉ/Sprimont, Kirche Ste-Anne: Hl. Barbara, Holz, polychrom. ■ LOUVAIN-LA-NEUVE, Mus.: zwei allegor. oder Hll.-Figuren, Holz, polychrom (urspr. in Lüttich, Kirche St-Pholien). ■ LÜTTICH, Kirche des Grand Séminaire (ehem. Abteikirche Beurepart): Engelschwarm, Gips, um 1766/70. – ehem. Kirche St-André: zahlr. Reliefs, Gips, um 1772. – Kirche St-Barthélemy: Hl. Rochus; Schutzengel; vier betende Engel, alles Holz, polychrom (urspr. in der Kirche St-Thomas). – Kirche St-Jean l'Evangéliste: Ornamente (Trophäen, Engel, Muscheln), Gips, um 1760(?). – Kirche St-Martin, Haus der Vikare: Konkordia und Wohltätigkeit, allegor. Relief, Gips. – Kirche St-Nicolas (ehem. Kirche der Rekollekten): Hl. Joseph mit dem Kind; Hl. Jakob, Holz, polychrom. – Kirche Le St-Sacrement (ehem. Klosterkirche der Beschuhten Augustiner), Fassade: Hl. Augustinus; Hl. Johannes auf Patmos, beide Reliefs; Eingangportal: Büstenpaar mit Hll.; Kircheninneres: Medaillonbüsten von Hll., Stein, Gips, um 1772. – Kirche Ste-Croix: Schutzengel; Hl. Apollonia, beide Holz, polychrom (urspr. in der ehem. Stiftsk. St-Pierre). – Kloster der Filles de la Croix (ehem. Gebäude der Seigneurs von Avionpuits): zahlr. Reliefs mit Figuren- und Ornamentschmuck, Stein, Holz. – Hôtel Sklin (ehem. Hôtel de Spirlet): Reliefs mit Figurenschmuck und Statuen, Stein, Gips. – Mus. d'Art relig. et d'Art mosan: Der hl. Pholien, einer Nonne lauschend; Der hl. Pholien bei der Predigt, beide Holz, polychrom, 1764; allegor. Figur der Weisheit; allegor. Figur oder Hl., beide Holz (alles urspr. in der Kirche St-Pholien). – Pl. de la République franç., Soc. litt., Fassade: plast. Schmuck, Stein, polychrom, um 1787. ■ MALMEDY, Kathedrale Sts Pierre, Paul et Quirin: die vier Evangelisten; die Hll. Petrus und Paulus; Apostel; Christi Himmelfahrt, alles Gips, um 1782. ■ OUGREE-SCLESSIN/Seraing, Schloß Beaumont (Le Petit-Bourgogne): Diana und Apoll, Gips. ■ ROTHEUX-RIMIERE/Neupre, Kirche St-Firmin: Hl. Rochus,

Holz (aus der ehem. Kirche). ■ SINT-TRUIDEN, Onze-Lieve-Vrouwkerk, Wahrheitskanzel: Statuen und Reliefs, Holz. ■ SPA, Waux-Hall: Minerva; drei große Trophäen; dekorative Reliefs, u.a. zwei allegor. Darst. zu den Jahreszeiten, alles Gips, um 1770/72. ■ STAVELLOT, ehem. Benediktinerabtei, Abtei (Giebel eines der ältesten Klostergebäude): Puttipaar mit Medaillon und Girlande; Petrus(?), 1783. ■ STEMBERT (Verviers), Kirche St-Nicolas: Madonna mit dem Kind, Holz, polychrom. ■ VERVIERS, Rathaus: zahlr. Reliefs und Statuen, Holz, Gips, 1778-80. ■ VOTTEN/Herstal, St. Stephanskirche: Madonna mit dem Kind, Holz, polychrom. ■ ThB12, 1916. – *J. de Borchgrave d'Altena*, *Décor anciens d'intérieurs mosans*, II, [Liège 1932], 74 s.; *H. Hamal*, *Bull. de la Soc. des bibliophiles liégeois* 19:1956, 181-277; *id.*, in: *J. Philippe*, *Sculpteurs et ornementistes de l'ancien pays de Liège (XVI<sup>e</sup>-XIX<sup>e</sup> s.)*, Liège 1958, 51 s. (nach einer Kopie von Dr. Alexandre, Lüttich, Mus. Curtius: Mss. 53/112; auch zu Franck, Antoine); *M. Lefftz*, *La sculpt. baroque liégeoise*, Diss. Univ. catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve 1998, II-4.

M. Lefftz

**Franck, Antonio?** → **Franco, Antonio** (1587)

**Franck, Bartolome** → **Franck** (1566 Bauhandwerker-Fam.)

**Franck, Benedikt** → **Franck** (1566 Bauhandwerker-Fam.)

**Franck, Bruce (William Bruce)**, südafrikan. Maler, Zeichner, Graphiker, \* 1907 Mowbray (Kapstadt), † 1970 ebd. Autodidakt. 1939-68 eig. Atelier in Kapstadt. Lehrte 1960-70 am Cape Technikon ebd. – U. a. Aqu., Zchnngn; Gebrauchsgraphik. ■ KAPSTADT, South African NG. ■ G: u.a. 1952 Kapstadt: Van Riebeeck Tercent Exhib. / 1953 Bulawayo: Rhodes Centenary Exhib. / 1966 Pretoria: Republic Festival Art Exhib. ■ *Berman*, 1983. – *C. R. Jeppe*, 1963.

**Franck, C. F. (1758)** → **Franck, Christoffel Frederik**

**Franck, C. F. (1799)** → **Franck, Friedrich** (1799)

**Franck, Carl Friedrich** → **Franck, Friedrich** (1799)

**Franck, Charles** cf. **Franck, Jean-François**

**Franck, Christian**, dt. Goldschmied in Augsburg, \* um 1638, begr. 15. 9. 1704. Bruder von Johann F. 1666 Meister und 1. Ehe; weitere Heirat 1685. MZ: CF im Queroval (Seling, Nr 1674). Außer einigen Gefäßen und Fassungen ist von F. die Verzierung der Statuette eines *Marktschreiers*, in den Quellen „Tabletkrämer“ gen., bek. (um 1675-1700; Braunschweig, HAUM). Dieses für das 17. Jh. typische Kunstammerstück wirkt durch seine Materialvielfalt: Die holzgeschnitzte Figur trägt einen silbervergoldeten Kasten als Kramladen, der mit zahlr. miniaturhaften Waren ausgestattet ist. Bes. aufwendig gestaltet sich der quadrat. Sockel mit Perlmutter-Medaillons und Granatbesatz. ■ BRAUNSCHWEIG, HAUM: Fassung eines Elfenbeinhumpens, Silber, vergoldet, emailliert, Edelsteinbesatz, um 1675-78 (?). ■ *Seling* III, 1980; Suppl. zu Bd III, 1994; *R.-A. Schütte*, Die Kostbarkeiten der Renaiss. und des Barock (K HAUM), Bg. 1997; *Weltenharmonie. Die Kunstammer und die Ordnung des Wissens* (K HAUM), Bg. 2000, 233; *M. Bacht-*